

Internettelefonie

Branchenstudie vom 23 Juni 2004
Frankfurter-Finance.de, Autor: Jürgen Felger

Internettelefonie auf dem Weg zum Massenmarkt

VoIP kommt aus seinem Nischendasein heraus

Noch vor kurzem wurde Voice over Internet Protocol (VoIP) - das Telefonieren über das Internet - von enttäuschten Aktienanlegern als übersteigerte Vision einer Clique euphorischer Internetfirmengründer verunglimpft. Die Reaktion auf die nicht eingetroffenen zu hohen Erwartungen in Bezug auf das Internet Jahre zuvor ist allzu verständlich. Tatsächlich aber gibt es mit Aktivitäten zum Beispiel von AT&T in den USA oder den Ankündigungen der Deutschen Telekom in Deutschland handfeste Anzeichen dafür, dass die herkömmliche Technik, die das Telefonieren heutzutage unterstützt, nicht nur in selektiven Bereichen ersetzt werden wird, sondern möglicherweise vollständig verschwindet. Auch für den durchschnittlichen Kunden - also dem hiesigen Privatanwender - wird es dann möglich sein, die Telefonkosten auf eine Grundgebühr für einen Breitbandinternetzugang zu beschränken. Denn die Kosten für einzelne Gespräche sind beim Telefonat von einem VoIP-Nutzer zum anderen praktisch gleich Null.

VoIP kommt aus seinem Nischendasein heraus, denn die Technik hat inzwischen in den Strategien der marktführenden Telekommunikationskonzerne seinen Platz gefunden. Wann die Technik, den kompletten Markt erobert, ist jetzt mit den Zielsetzungen der jeweils national marktbeherrschenden Telekommunikationsunternehmen zeitlich festgelegt. Die großen nationalen Telefonkonzerne bringen sich vermehrt ins Gespräch und können schon mit ersten VoIP-Angeboten aufwarten. Daran ändern auch die ungeklärten regulatorische Fragen in den USA und in der EU nichts. Vor wenigen Tagen verlautete es aus der Festnetzsparte der Deutschen Telekom, dass das Unternehmen sein Telefonfestnetz bis 2012 komplett IP-fähig machen will. Schon heute setze der Konzern VoIP ein, wo eine hohe Nachfrage nach Sprach- und Datenübertragung bestehe, teilt T-Com-Chef Roland Kittel mit. Der britische Telekomkonzern kündigt an, das herkömmliche Telefonnetz im Jahr 2008 ablösen zu wollen. Der US-amerikanische Telekommunikationsriese AT&T hat sich personell umstrukturiert, um seine Anstrengungen im Bereich VoIP zu forcieren und die Technik über alle Unternehmensbereiche hinweg und für alle Kundengruppen zu ermöglichen. Das durch zurückgehende Umsätze bei den Ferngesprächen geschwächte Unternehmen will sich seit diesem Jahr bei der Kundenansprache mit VoIP-Angeboten wieder Gehör verschaffen.

Kleinere Anbieter noch mit Vorsprung

Kleinere Anbieter haben ohnehin schon längst gestartet. Ob der Vorsprung am Ende ausreicht, um sich zu behaupten, muss sich noch herausstellen. Denn erst wenn die Telekommunikationsmarktführer mitmischen und die Anzahl der VoIP-Teilnehmer sich deutlich erhöht, kommen die Kunden vermehrt in den Genuß völlig kostenloser Telefonate. Die Strategie der Stunde vor allem für kleinere Marktteilnehmer ist daher der Zusammenschluss der Netze mit den Konkurrenten. Die VoIP-Gesprächskosten in das herkömmliche nationale Telefonnetz sind mit normalerweise einem bis zwei Cent pro Minute zwar vergleichsweise niedrig, aber eben nicht Null.

VoIP-Anbieter in Deutschland sind momentan hauptsächlich Sipgate, freenet, web.de, broadnet mediascape und QSC. Sipgate und Freenet haben Anfang des Jahres einen Zusammenschluss ihrer Netze beschlossen. Weitere Betreiber wie Arcor und 1&1 haben den Start ihrer Angebote für die zweite Hälfte dieses Jahres angekündigt. In den USA wollen sowohl der Kabelnetzbetreiber Time Warner Cable, der mit MCI und Sprint zusammen arbeitet, als auch der Telekomkonzern AT&T dieses Jahr ihre Angebote für Endkunden ausbauen. Weitere Anbieter in den USA sind SBC, Verizon, Vonage und Net2Phone.

Internettelefonie

VoIP in China mit größten Marktanteilen

Dass VoIP keine Utopie mehr von Technikfanatikern ist, zeigt auch das Beispiel China. In China wurde der Durchbruch bereits geschafft, denn die meisten Ferngespräche werden dort über das Internet getätigt. Die ehemals staatliche chinesische Telefongesellschaft China Telecom hat im Jahr 2003 als Marktführer den größten Teil der Ferngespräche über VoIP abgewickelt: 29 Milliarden von 54 Milliarden Gesprächsminuten. Chinesen können VoIP-Telefonkarten in Lebensmittelgeschäften und an Kiosken kaufen oder den VoIP-Service von zu Hause aus nutzen. Der Grund für diese rasante Entwicklung ist, dass die chinesischen Telefongesellschaften ihre Netzwerke an vielen Orten von Grund auf neu errichten und von Anfang an auf die günstigere Internettelefonie setzen.

Sparpotenziale und Administrationsvorteile für Unternehmen

Das größte Sparpotenzial liegt nicht nur in infrastrukturschwachen Regionen der Erde, sondern bei Unternehmen mit mehreren Filialen und Auslandstochterunternehmen. Vorteile sind unter anderem das Anruf-Management und die Verknüpfung der Telekommunikations- und Internetwelten. Es können vorhandene TK-Anlagen in die neue VoIP-Telefoninfrastruktur integriert werden. Als Hardware für IP-Server wird ein handelsüblicher PC für den Sprach- und Datenaustausch genutzt. Die Administration kann über den Webbrowser erfolgen. Ein Mitarbeiter kann seinen Arbeitsplatz im Unternehmen wechseln oder von außerhalb von irgend einem anderen Internetzugang auf die Telefonanlage zugreifen und dabei seine individuellen Einstellungen mitnehmen. Der Nutzer kann außerordentlich kostengünstig über seine gewohnte Telefonnummer weltweit erreicht werden.

Mit der Kombination von Internet und Telefon sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Zum Beispiel könnte der Kunde der Zukunft mit einem Mausclick in das Call-Center seines favorisierten Produkt- oder Dienstleistungsunternehmens geleitet werden. Mit der Verbreitung von VoIP dürfte sich auch verstärkt die Videotelefonie durchsetzen. Eine Reihe auf VoIP aufbauende Techniken werden folgen.

Massenmarkt erwartet

Auch für den privaten Vieltelefonierer kann VoIP eine Alternative darstellen. Aber schon allein der gesteigerte Informations- und Installationsaufwand wird die meisten Telefonkunden derzeit noch vergraulen. Dem unerschrockenen Privatanwender jedoch stehen gesonderte IP-Telefonapparate zur Verfügung oder er nutzt einen Adapter, der Gespräche mit einer herkömmlichen Telefonanlage ermöglicht. Die Kosten für die Anschaffung eines solchen Gerätes halten sich schon für 100 bis 300 Euro auch für den durchschnittlichen Konsumenten im bezahlbaren Rahmen. Daneben kann auch über den Computer mit einem Headset telefoniert werden. Die notwendigen technischen Voraussetzungen lassen sich zum Beispiel über Ebay beschaffen oder mit viel Glück bei einem herkömmlichen Einzelhändler. Möglich ist VoIP erst mit dem höheren Datendurchsatz über ISDN, DSL oder Kabel. Kein Vergnügen ist die Internettelefonie weiterhin über eine dünne Leitung mit kleinem Modem. Das schlechte Image von VoIP rührt von der ehemals allgemein schlechten Übertragungsqualität. Durch das Aufkommen der Breitbandleitungen wurde die Technik erst hoffähig.

Der Weg zum Massenmarkt ist für VoIP vorgezeichnet. In China hat sich VoIP bereits durchgesetzt. In den USA sollen bereits über eine halbe Million Kunden die Internettelefonie nutzen. Eine Studie von Insight Research geht für das Jahr 2007 von einem weltweiten Marktvolumen von 197 Mrd. USD aus.